**Bescheid zur internen Akkreditierung
Bachelorstudiengang Biologie (2-Fächer-Bachelor)**

Präsidiumsbeschluss vom 14.05.2025

I. Übersicht zum Studiengang

Abschlussgrad	Bachelor of Arts (B.A.) (2-Fächer) oder optional Bachelor of Science (B.Sc.) (2-Fächer)
Studienform	Vollzeit, Präsenz
Regelstudienzeit	6
ECTS-Credits	180
Fakultät(en)	Fakultät für Biologie und Psychologie
Studienbetrieb seit	01.10.2005
Aufnahmekapazität / Jahr (aktuell)	16
Aufnahme zum	Wintersemester
Durchschnitt Anfänger*innen (6 Jahre)	37
Durchschnitt Absolvent*innen (6 Jahre)	30
Akkreditierungsfrist	30.09.2028

II. Verfahrensergebnisse auf einen Blick

1. Formale Kriterien

Die formalen Kriterien (§§ 2-10 Nds. StudAkkVO) sind **erfüllt**. (s.u. Ziffer VI)

2. Fachlich-inhaltliche Kriterien / Qualitätsziele

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien nach §§ 11-20 Nds. StudAkkVO sowie die universitätsinternen Qualitätsziele sind **erfüllt**. (s.u. Ziffer VII)

3. Profilziele

Die Fakultät hat die Prüfung der Erfüllung von Profilzielen durch die Bewertungskommission nicht beantragt.

4. Externe Zustimmung (reglementierte Studiengänge)

Der Akkreditierungsbeschluss für den Teilstudiengang Biologie (lehramtsbezogenes Profil) erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung des Niedersächsischen Kultusministeriums.

5. Akkreditierungsempfehlung

Die Bewertungskommission empfiehlt die interne Akkreditierung des Studiengangs **ohne Auflagen** wie folgt.

a. Empfohlene Auflagen

Die Bewertungskommission schlägt folgende **Auflage(n)** vor:

keine

b. Weitere Empfehlungen

Die Bewertungskommission verständigte sich weiter auf folgende **Empfehlung(en)**:

- Klausurenballung gegen Semesterende beobachten und wo möglich entzerren
- Möglichkeiten prüfen, die Kapazitäten für Anthropologie auszuweiten, um der Attraktivität und dem Alleinstellungsmerkmal gerecht zu werden
- Prüfung von Teilzeitoptionen
- Kapazitätsengpässe in fachdidaktischen Modulen und Qualifikationsarbeiten prüfen

6. Stellungnahmen

Die Fakultät/Einrichtung hat ihr Recht auf Stellungnahme **wahrgenommen**.

Die Bewertungskommission hat sich am 17.4.25 mit der Stellungnahme befasst und stellt würdigend fest, dass die Anregungen der Bewertungskommission sehr ernst genommen werden und zur Umsetzung kommen, wo dies möglich ist. Es gibt einen Konsens, dass einige der Desiderate nicht allein durch die Fakultät lösbar sind.

7. Akkreditierungsentscheidung

Das Präsidium stellt mit dem Beschluss vom 14.05.2025 die Akkreditierbarkeit des Bachelor-Teilstudiengangs „Biologie“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) (2-Fächer) oder optional Bachelor of Science (B.Sc.) (2-Fächer) im Cluster Biopsy 1 der Fakultät für Biologie und Psychologie **ohne Auflagen befristet bis zum 30.09.2028** fest; der Teilstudiengang wird im Zuge der internen Akkreditierung des Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengangs in die Akkreditierungsentscheidung einbezogen. Das Präsidium folgt damit der Einschätzung der internen Bewertungskommission.

III. Kurzprofil des Studiengangs

Biologie ist die Wissenschaft der Lebewesen und untersucht dabei deren Vielfalt, Entwicklung, Funktionsweise sowie die Beziehung zwischen einzelnen Organismen untereinander und ihrer Umwelt; von den physikalischen und chemischen Vorgängen in der einzelnen Zelle bis hin zu komplexen Ökosystemen. Wie spannend aber auch herausfordernd ist es, die Vielfalt des Fachs Heranwachsenden zu vermitteln?

Im Bachelorstudium (Profil Lehramt) stehen die fachlichen Inhalte der beiden gewählten Fächer im Vordergrund und werden durch biologiedidaktische und pädagogische Inhalte ergänzt.

Das Fach Biologie vermittelt im ersten Studienabschnitt ("Orientierungsjahr" im ersten und zweiten Semester) eine Grundausbildung in Biologie und weiteren naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern.

Im zweiten Studienabschnitt (drittes bis sechstes Semester) sammeln die Studierenden aus einem breiten Angebot exemplarisch Erfahrungen in einem organismischen und einem molekularbiologischen Fachbereich und erwerben grundlegende Kenntnisse der mitteleuropäischen Flora und Fauna sowie der biologischen Didaktik. In einem der beiden Fächer wird im fünften oder sechsten Semester die Bachelorarbeit angefertigt.

IV. Wesentliche Entwicklungen des Studiengangs seit der letzten (Re-)Akkreditierungsentscheidung

- B.Bio.190.1 als ausgliedertes SK-Modul angelegt und im Optionalbereich Lehramt anwählbar

- Informationsfolien zur BA-Arbeit im Fach Biologie sind auf der Lehramts-Webseite verfügbar
- Etablierung einer Veranstaltungsreihe zu beruflichen Perspektiven in der Biologie
- StudIP-Gruppe mit Mentor*innen eingerichtet, die zum Austausch mit Erstis genutzt werden kann
- Informations- und Kommunikationsfluss zur Studienorganisation verbessert: Infoveranstaltung sollen in den Vorlesungen angekündigt werden

V. Zusammenfassung der Qualitätsbewertung durch Externe und Bewertungskommission

Beteiligte Externe nach § 18 Abs. 1 Satz 1 Nds. StudAkkVO:

- Gary Stauß (studentischer Vertreter)
- Dr. Carsten Roller, Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland – VBIO e.V (Berufsvertreter)
- Prof. Dr. Jutta Ludwig-Müller, TU Dresden (Fachvertreterin)

Die gutachterlichen Stellungnahmen der beteiligten Externen haben der Bewertungskommission vorgelegen.

Mitglieder der Bewertungskommission:

- Prof. Dr. Thomas Waitz
- Prof. Dr. Armin Schmitt
- apl. Prof. Gernot Arp
- Prof. Dr. Burkhard Geil
- Dr. Norman Meuschke
- Jari Luis Michaelis (studentisches Mitglied)
- Dr. Gudula Kreykenbohm (SL, beratend),
- Dr. Helena Krause (SL, beratend)

Abstract externes Gutachten Fachvertreter*in:

Die Gutachterin bewertet den Studiengang aus fachwissenschaftlicher Perspektive. Die Einrichtung und die Dozenten seien gut qualifiziert, um die Studieninhalte zu vermitteln, was sich auch in den passenden Studienplänen und Modulbeschreibungen zeige. Die Ausstattung habe pandemiebedingt nicht geprüft werden können, doch habe es keine Hinweise auf größere Probleme gegeben. Die Kommunikation und das Beratungsangebot würden als gut wahrgenommen, jedoch bestehe Bedarf an mehr Informationsmaterial und einer besseren Nutzung der Homepages. Studierende wünschten sich Transparenz bei Teilnoten und regelmäßige Klausureinsichten. Die Organisation der Lehrveranstaltungsevaluierung solle den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglichen. Einige der genannten Probleme könnten pandemiebedingt entstanden sein.

Die Gutachterin gibt wieder, dass Informationsveranstaltungen und mehr Orientierung zu Beginn gewünscht würden. Die Studierenden bekämen jedoch am Ende des 2. Fachsemesters die Informationsveranstaltung aus dem Studienbüro, die über die Studienplanung des 2. Studienabschnitts (3.-6. Fachsemester) informiere. Dort gebe es auch Informationen zur Bachelor-Arbeit. Auch hier könne darüber nachgedacht werden, wie man die Studierenden besser erreichen würde, damit sie diese Informationen zu solchen existierenden Veranstaltungen rechtzeitig bekämen. Die Studierenden wünschten sich mehr Informationen und Angebote, um sich auf ihre berufliche Qualifikation vorzubereiten. Dazu gehörten: Informationen über außerschulische Möglichkeiten wie Museen, bilinguale Angebote, direkte Kontakte mit schulischen Lehrkräften, eine Erweiterung des bestehenden fünf-wöchigen Schulpraktikums. Die Studierenden sähen diese Angebote als wichtig an, um sich mit dem schulischen Alltag auseinanderzusetzen und ihre berufliche Qualifikation zu verbessern.

Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Lehramt wünschten sich mehr kompetenzorientierte Prüfungen und wissenschaftliche Arbeiten. Sie möchten auch praxisorientierte Module, die auf den Beruf vorbereiten, und sind unsicher, wo eine Bachelorarbeit geschrieben werden könne. Die Überschneidung mit dem zweiten Fach sei ein Diskussionspunkt.

Die Studierenden des Lehramts an der Fakultät für Biologie wünschten sich eine bessere Berücksichtigung ihrer Interessen bei der Erstellung der Bachelorarbeit. Insbesondere solle der Übergang zum wissenschaftlichen Master erleichtert werden. Laut Studiendekanat sei der Wechsel zu einem Fachmaster für Lehramtsstudierende möglich, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt würden.

Insgesamt beurteilt die Gutachterin die Qualitätskriterien für den Studiengang an der Fakultät für das interne Akkreditierungsverfahren an der Universität Göttingen als erfüllt und die Studiengangentwicklung werde positiv gesehen.

Abstract externes Gutachten Berufsvertreter*in:

Die Diskussionskultur werde als besonders gelungen bewertet. Bei der Studierbarkeit seien zielgruppenspezifische Angebote zur Studienorientierung und das vorbildliche Studienbüro der Fakultät Biologie hervorzuheben. Kritik gebe es an der mangelnden Transparenz der Bewertungskriterien und fehlendem Feedback zu Prüfungsleistungen. Auch bei Evaluationen werde bemängelt, dass Ergebnisse nicht kommuniziert und Evaluationen zu ungünstigen Zeitpunkten durchgeführt würden. Berufsorientierungsangebote würden als wichtig, aber unzureichend kommuniziert wahrgenommen, wobei Studierende oft nicht über bestehende Angebote informiert seien. Der Gutachter betone diesbezüglich auch eine Holschuld der Studierenden. Die Qualifikationsziele der Studiengänge seien systematisch abgeleitet, weiterentwickelt und transparent dokumentiert. Transparenz und Dokumentation der Studiengangsregelungen seien umfassend erfüllt und auch in englischer Sprache verfügbar. Die Kriterien zu Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit würden ernst genommen und lösungsorientiert umgesetzt, insbesondere bei Nachteilsausgleich und Chancengleichheit.

Der Gutachter unterstreiche die Meinung der Studierenden, dass zwei Fachsemester Fachunterricht nicht ausreichen, um ein komplexes Fach wie Biologie adäquat abzudecken. Dies habe langfristig negative Auswirkungen auf die berufliche Weiterbildung der Lehrkräfte, die auf eine solide fachliche Basis angewiesen seien. Studierende forderten eine Reduktion der erziehungswissenschaftlichen Anteile zugunsten fachlicher und fachdidaktischer Inhalte sowie praxisbezogene Fachmodule. Kritisiert werde außerdem, dass in der Biodidaktik nicht ausreichend vermittelt werde, wie Biologie unterrichtet werden solle, und dass es wenig Kontakt zu Biologie-Lehrkräften gebe. Es bestehe der Wunsch nach mehr Praxiserfahrungen, z. B. durch Schulpraktika oder den Besuch außerschulischer Lernorte wie dem XLAB. Außerdem werde bemängelt, dass praxisorientierte Bachelor-Arbeiten im Lehramt aus Kapazitätsgründen nicht möglich seien.

Abstract externes Gutachten studentische*r Gutachter*in:

Es wurde angeregt, ein besseres Bild über die Berufsaussichten zu vermitteln. In den Bereichen Fremdsprachenkompetenzen, IT-Kompetenzen, interkulturelle Kompetenzen und Kenntnisse wissenschaftlicher Ethik bestehe großer Handlungsbedarf. Zudem werde eine bessere Bekanntmachung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie von verschiedenen Informationsveranstaltungen, wie beispielsweise Jobbörsen, gefordert. Die Studierenden äußerten den Wunsch nach einer gezielteren Berufsvorbereitung bereits im Bachelor. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Wahlmodulkapazitäten erhöht werden sollten, da es Engpässe bei einigen besonders beliebten Modulen gebe, was zu Studienzeitverlängerungen führe. Des Weiteren sei nicht alle Räumlichkeiten der Fakultät mit einem Rollstuhl erreichbar, weshalb geprüft werden solle, um welche Räumlichkeiten es sich handle und inwiefern Verbesserungen geschaffen werden könnten.

In Bezug auf die Zulassung zu den Masterprogrammen wurde von den Studierenden berichtet, dass kein Nachteilsausgleich berücksichtigt werde. Außerdem sei einigen betroffenen Studierenden nicht bekannt, wie ein Nachteilsausgleich beantragt werden könne. Aus den Studierendenbefragungen wurde herausgelesen, dass die Studierenden in allen Programmen mit der Verortung der Bioethik in den Studiengängen nicht sehr zufrieden seien, weshalb auch dies geprüft werden solle.

Ein weiterer Wunsch der Studierenden sei, dass Tutorinnen für ihre Tätigkeit geschult würden und dass eine Evaluation der Lehrveranstaltungen auch die Qualität der Tutorien und Tutorinnen abdecke. Die Studierenden hätten festgestellt, dass sie in den Lehrveranstaltungsevaluationen kaum Konsequenzen sehen, was ihre Motivation, Kritik auszusprechen, verringere. Sie wünschten sich, dass Prüfungen in den Evaluationen mitbewertet würden, da das Modul zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht abgeschlossen sei. Darüber hinaus wurde kritisiert, dass Studierende aus der StuKo (Studentenvertretung) keine Lehrveranstaltungsevaluationen erhalten würden.

Die Studierendenbefragung gebe einen Hinweis darauf, dass es Verbesserungsbedarf in der Überschneidungsfreiheit von Pflichtveranstaltungen, fächerübergreifendes Wissen, Wissen über Forschungsmethoden, Vorbereitung auf konkrete berufliche Tätigkeiten und Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens gebe. Es gebe eine Klausurenballung zum Ende des Semesters. Hier solle geprüft werden, ob mit einer längeren Klausurphase auch den hohen Durchfallquoten in den Lehramtsklausuren entgegenkommen werden könne.

Aktuell gebe es für zu wenig Studierende die Möglichkeit ihre Bachelorarbeit in der Didaktik zu erbringen. Die Nachfrage sei deutlich höher als das Angebot. Die Prüfung im Didaktikmodul sei laut Studierenden derzeit eine reine Wissensabfrage und prüft nicht die entsprechenden Kompetenzen, welche in der Didaktik essenziell seien.

Vorschläge der externen Gutachter*innen zu Auflagen

Externe Verfahrensbeteiligte nach § 18 Abs. 1 Satz 1 Nds. StudAkkVO schlagen folgende Auflage(n) vor:
keine

Tenor Bewertungskommission:

Die Bewertungskommission hat sich ausführlich mit den zur Verfügung gestellten Unterlagen beschäftigt. Grundlage des Berichts sind insbesondere die externen Gutachten, die Studien- und Prüfungsordnungen, die Modulverzeichnisse, die Studiengangreports, die Dokumentation des dezentralen Qualitätsmanagements sowie die Befragung der Fakultät und der Vertreter der Studierenden, welche am 07.02.2025 stattgefunden hat. Aus dem studentischen Gutachten hat die Kommission den Eindruck gewonnen, dass der Gutachter eher das System der Universität Göttingen bewertet als konkret an den Kriterien den Studiengang zu beurteilen. Die Kommission trennt in ihrer Beurteilung klar zwischen diesen beiden Themen.

Die ausführlichen externen Gutachten aus fachwissenschaftlicher, berufspraktischer und studentischer Perspektive enthalten keine Auflagen. Sie stellen übereinstimmend ein schlüssiges Konzept des Studiengangs, einen ausgeprägten Berufsfeldbezug und eine sehr gute Betreuung der Studierenden fest. Der Studiengang vermittelt eine hohe fachwissenschaftliche und fachdidaktische Qualifikation sowie Grundlagen der Bildungswissenschaften, welche in einem anschließenden Master of Education vertieft werden.

Zusammenfassend hat die Bewertungskommission einen sehr guten Gesamteindruck des Studiengangs gewonnen, welcher die positive Beurteilung in den Gutachten durchweg bestätigt. Die Bewertungskommission sieht eine engagierte Fakultät mit hohem Qualitätsverständnis, die ihre Studiengänge stetig verbessert.

VI. Erfüllung von formalen Kriterien

1. Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 3 Nds. StudAkkVO.

Es handelt sich um einen Teilstudiengang des Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengangs der Universität, der insoweit zu einem ersten berufsqualifizierenden Regelabschluss führt. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

2. Studiengangsprofile und Abschlussarbeit (§ 4 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 4 Nds. StudAkkVO.

Es ist eine Bachelorarbeit vorgesehen, die in einem der beiden gewählten Teilstudiengänge zu verfassen ist. Mit ihr wird die Fähigkeit nachgewiesen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

3. Zugangsvoraussetzungen und Übergänge (§ 5 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

4. Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 6 Nds. StudAkkVO.

Nach einem erfolgreich absolvierten Studium wird der Hochschulgrad „Bachelor of Arts“ (B.A.), im Falle einer Kombination von wenigstens einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Teilstudiengang, in dem auch die Bachelorarbeit absolviert wird, der Hochschulgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.). Die Abschlussbezeichnungen sind nach dem jeweils an Bedeutung überwiegenden Fachgebiet einschlägig. Absolvent*innen erhalten ein regelkonformes Diploma Supplement.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

5. Modularisierung (§ 7 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 7 Nds. StudAkkVO.

Der Teilstudiengang gliedert sich in Module, die sich in der Regel über höchstens zwei Semester erstrecken. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Mindestvoraussetzungen, wobei die Verwendbarkeit der Module über das Lernmanagementsystem transparent gemacht wird. Die erfolgreiche Absolvierung der Module setzt das Bestehen der jeweiligen Modulprüfung voraus, die mit Prüfungsart und -umfang bzw. -dauer beschrieben ist.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

6. Leistungspunktesystem (§ 8 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 8 Nds. StudAkkVO.

Die Universität setzt das ECTS ein, wobei ein ECTS-Credit 30 Stunden durchschnittlichen Gesamtarbeitsaufwands der Studierenden entspricht. ECTS-Credits werden aufgrund bestandener Modulprüfungen gewährt. Für den Bachelorabschluss sind 180 C nachzuweisen, darunter 66 C in jedem der beiden gewählten Teilstudiengänge; die Bachelorarbeit umfasst 12 C.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

7. Besondere Kriterien für nicht-hochschulische Kooperationen (§ 9 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

8. Sonderregelungen für Joint Degree-Programme (§ 10 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

VII. Erfüllung von fachlich-inhaltlichen Kriterien / universitätsinternen Qualitätszielen

1. Einschätzung der Bewertungskommission zur dezentralen Studiengangentwicklung

Zusammenfassend hat die Bewertungskommission einen sehr guten Gesamteindruck des Studiengangs gewonnen, welcher die positive Beurteilung in den Gutachten durchweg bestätigt. Die Bewertungskommission sieht eine engagierte Fakultät mit hohem Qualitätsverständnis, die ihre Studiengänge stetig verbessert.

2. Erfüllung fachlich-inhaltlicher Kriterien

Aufgrund der vorliegenden gutachterlichen Stellungnahmen, der umfassenden Akteneinsicht sowie Gesprächen mit Studiengangverantwortlichen und Studierenden stellt die Bewertungskommission zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien wie folgt fest.

a. Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 Nds. StudAkkVO)

Die Qualifikationsziele sind klar formuliert, tragen den Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung und berücksichtigen die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolvent*innen. Studierende werden befähigt, gesellschaftliche Prozesse im erwarteten Umfang mitzugestalten. Die Dimensionen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse werden in den fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs adäquat aufgegriffen. Das Profil des Studiengangs entspricht der Qualifikationsebene *Bachelor*. Vgl. auch unten Nr. 3.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

b. Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 Nds. StudAkkVO)

Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut; Qualifikationsziele, Studiengangbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Lehr- und Lernformate sind fachkulturadäquat und vielfältig. Mobilitäten an andere Hochschulen sind prinzipiell ohne Zeitverlust möglich. Studierende werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen und erhalten Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Das eingesetzte Lehrpersonal ist nach fachgutachterlicher Stellungnahme angemessen qualifiziert; Personalauswahl und -qualifizierung erscheinen nicht zu beanstanden. Aktueller Forschungsbezug im Curriculum erscheint gewährleistet.

Externe und Bewertungskommission schätzen die Ressourcenausstattung des Studiengangs als insgesamt angemessen ein.

Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert und ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse.

Der Studiengang erscheint in Regelstudienzeit studierbar; der Studienbetrieb erscheint auf Basis des Austausches mit Studiengangbeteiligten planbar und verlässlich, Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden weitgehend überschneidungsfrei angeboten; Prüfungsbelastung, -dichte und -organisation erscheinen fachkulturadäquat und angemessen – ‚eine Modulprüfung‘ ist der Regelfall; soweit Module ausnahmsweise nicht den Umfang von 5 C erreichen, erscheint dies dennoch nachvollziehbar und wird nicht als strukturelles Studierbarkeitshindernis gesehen.

Vgl. auch unten Nrn. 3, 4 und 6.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

c. Fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs (§ 13 Nds. StudAkkVO)

Auf Basis der gutachterlichen Stellungnahmen sind Aktualität und Angemessenheit der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch- didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst; der Diskurs der Fachcommunity findet dabei Berücksichtigung.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

d. Studienerfolg (§ 14 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang unterliegt aufgrund des universitären Systemdesigns einem kontinuierlichen Monitoring unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen. Die Bewertungskommission konnte sich versichern, dass auf dieser Grundlage nötigenfalls Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet werden, welche im Rahmen geschlossener Regelkreise überprüft werden. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. Es erfolgt eine fakultätsöffentliche Information über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

e. Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 Nds. StudAkkVO)

Die Konzepte der Universität zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen werden auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt. Vgl. unten Nr. 8.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

f. Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

g. Kooperationen mit nicht-hochschulischen Einrichtungen (§ 19 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

h. Hochschulische Kooperationen (§ 20 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

3. Didaktisches Konzept

Die Bewertungskommission stellt fest, dass der Studiengang 2-Fach-Bachelor Biologie eine fundierte Kombination aus fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen vermittelt. Er bereitet Studierende sowohl auf das Lehramt als auch auf weiterführende biowissenschaftliche Studiengänge vor. Das Curriculum ist modular aufgebaut und integriert theoretische Grundlagen mit praxisnahen Elementen, wodurch eine breite und interdisziplinäre Ausbildung ermöglicht wird. Die Lehrformate umfassen Vorlesungen, Seminare, Übungen und Praktika, ergänzt durch digitale Lehrangebote. Die Studierenden werden frühzeitig an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt und erwerben neben fachliche auch methodische und didaktische Kompetenzen. Die Prüfungsformate sind derzeit überwiegend klausurbasiert. In den Qualitätsrunden wurde jedoch von Studierenden angeregt, eine größere Diversifizierung der Prüfungen – beispielsweise durch mündliche Prüfungen, Portfolio-Arbeiten oder projektbezogene Prüfungsleistungen – zu erwägen. Die Fakultät hat diesen Aspekt aufgenommen und prüft entsprechende Anpassungen. Ein zentraler Bestandteil des didaktischen Konzepts ist die fachdidaktische Ausbildung, die sich über mehrere Module

erstreckt. Diese beinhalten praxisnahe Elemente wie Unterrichtsbeobachtungen und die Entwicklung didaktischer Konzepte. Die Bewertungskommission nimmt zur Kenntnis, dass Studierende Kapazitätsengpässe in diesen Modulen als Herausforderung benannt haben, insbesondere in Bezug auf die Möglichkeit, fachdidaktische Abschlussarbeiten anzufertigen. Die Fakultät hat signalisiert, dass sie an einer Verbesserung der Ressourcenverfügbarkeit arbeitet. Zur Unterstützung der Berufsorientierung werden Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z. B. XLAB, Museen, Botanische Gärten) sowie Alumni-Vorträge angeboten. Diese Maßnahmen tragen zur Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung bei und ermöglichen Studierenden, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen.

Zusammenfassend stellt die Bewertungskommission fest, dass das didaktische Konzept des Studiengangs eine fundierte und vielseitige Ausbildung bietet. Es bestehen Entwicklungsmöglichkeiten in der Diversifizierung der Prüfungsformate sowie in der Ausweitung der fachdidaktischen Kapazitäten, um eine bessere individuelle Schwerpunktsetzung zu ermöglichen.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11, 12 I, IV, 13 Nds. StudAkkVO. Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

4. Studierbarkeit

Das Modul Anthropologie ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Biologie-Standortes Göttingen (nirgendwo in Deutschland gibt es hier ein vergleichbares Angebot) und von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz (Stichwort Restitution menschlicher Gebeine). Dieses Modul weist signifikante Kapazitätsprobleme auf (Wegfall zweier Gebäude mit großen Praktikumsälen, personelle Ressourcen), sodass Kurse mehrfach wiederholt in zu kleinen Räumen stattfinden müssen und damit die Personalknappheit verstärkt wird. Interessierte Studierende klagen über Engpässe bei der Zulassung zu diesem stark nachgefragten Modul. Vor dem gleichen Hintergrund mögen Kapazitätsengpässe in fachdidaktischen Modulen und Qualifikationsarbeiten geprüft werden. Die Bewertungskommission empfiehlt nachdrücklich der Fakultät für Biologie und Psychologie, und möchte sie darin bestärken, die Lösung dieser Probleme zusammen mit der Universitätsleitung anzugehen.

Die Möglichkeit zur Prüfungseinsicht sollte von den Dozierenden zu Modulbeginn aktiv kommuniziert werden, soweit dies nicht schon geschieht. Bei Klausuren, welche von mehreren Dozierenden gestellt und korrigiert werden, müssen in der Klausureinsicht alle Prüfenden/Dozierenden die an der Korrektur beteiligt waren, zur Verfügung stehen (das betrifft die Module Genetik, Mikrobiologie, Molekularbiologie der Pflanze).

Zudem wird empfohlen zu überprüfen, inwieweit dicht liegende Klausurtermine zeitlich entzerrt werden könnten, um unnötige Studienzeiterverlängerung nicht zu riskieren. Dies trifft Studierende im 2FBA besonders und dieser Tatsache sollte man jedes Semester erneut besondere Aufmerksamkeit schenken.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO.

Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

Die Bewertungskommission spricht folgende Empfehlungen aus:

- Kapazitätsengpässe in fachdidaktischen Modulen und Qualifikationsarbeiten prüfen
- Klausurenballung gegen Semesterende beobachten und wo möglich entzerren
- Möglichkeiten prüfen, die Kapazitäten für Anthropologie auszuweiten, um der Attraktivität und dem Alleinstellungsmerkmal gerecht zu werden

5. Studiengangbezogene Kooperationen

nicht einschlägig

6. Ausstattung

In Kapitel 4 "Studierbarkeit" wurde bereits auf die Kapazitätsprobleme hingewiesen, die auf Grund des ersatzlosen Wegfalls zweier Gebäude entstanden sind. Hierdurch ist nun die allgemeine räumliche und personelle Ausstattung der gesamten Fakultät eingeschränkt. Die damit einhergehenden Probleme wurden weiter in Kapitel 4 erläutert.

Die Kommission konnte feststellen, dass die in den Gutachten teilweise bemängelte technische Ausstattung deutlich verbessert wurde. Hierdurch können hybride und digitale Formen der Lehre teilweise in das Lernkonzept mit eingebunden werden, auch wenn der Hauptfokus und höhere Stellenwert die Präsenzlehre bleibt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO.

Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

7. Transparenz und Dokumentation

Die Bewertungskommission stellt fest, dass die Transparenz der Studienorganisation im 2-Fach-Bachelor Biologie (2FBA) insgesamt gut gewährleistet ist. Relevante Informationen zu Modulbeschreibungen, Prüfungsanforderungen und Studienverlaufsplänen sind über universitäre Plattformen zugänglich, und die Studienkoordination bietet eine umfassende Beratung zu fachlichen und organisatorischen Fragen.

Maßnahmen und Best Practices werden auf der Webseite veröffentlicht, um deren Sichtbarkeit und Akzeptanz zu erhöhen. Dies dient der Nachvollziehbarkeit von Qualitätsprozessen und erleichtert die Beteiligung der Studierenden an den Qualitätsrunden. Die Bewertungskommission begrüßt diesen Ansatz, sieht jedoch weiteres Optimierungspotenzial in der frühzeitigen und gezielten Kommunikation spezifischer Änderungen, insbesondere in Bezug auf die Organisation fachdidaktischer Module und Kapazitätsverteilungen.

Die Studierendenbeteiligung in Qualitätsrunden wird als positiv bewertet. Die Rückmeldungen der Lehrveranstaltungsevaluationen (LVE) werden in der Studienkommission in allgemeiner Form besprochen, wobei auffällige Abweichungen erfasst und adressiert werden. Die Bewertungskommission erkennt an, dass der Regelkreis damit formal geschlossen ist, sieht jedoch Potenzial für eine transparentere Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Studierenden.

Insgesamt wird die Dokumentation der Studienorganisation als gut strukturiert bewertet. Verbesserungsmöglichkeiten bestehen insbesondere in der gezielten Kommunikation von Studiengangänderungen sowie in der verbesserten Rückmeldung von Evaluationsergebnissen an die Studierenden.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO. Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

8. Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Im Rahmen der internen Akkreditierung des Studiengangs wurden die gleichstellungsrelevanten Aspekte umfassend bewertet. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Fakultät sich als engagierte und erfolgreiche Fakultät im Hinblick auf Gleichstellung gezeigt hat. Sie geht reflektiert mit gleichstellungsrelevanten Themen um, erkennt eigenständig Probleme und arbeitet an deren Lösung.

Aktuell ist es nicht möglich in Teilzeit zu studieren. Hierdurch ist es einigen Menschen in bestimmten Lebenssituationen nicht möglich, sich für diesen Studiengang einzuschreiben. Durch ein Teilzeitangebot könnten im Studiengang unterrepräsentierte Gruppen und neue Zielgruppe in Zukunft häufiger vertreten sein und das Studium weiter flexibilisiert werden. Der Wunsch für eine Teilzeitoption wurde von Studierenden geäußert und auch die Kommission empfiehlt die Einführung dieses Modelles.

Der Fakultät ist bereits bewusst, dass der Hörsaal für Mikrobiologie nicht barrierefrei ist. Diesbezüglich kann sie jedoch nicht mehr unternehmen, als bisher geschehen und Verbesserungen liegen außerhalb Ihres Kompetenzbereiches.

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO.

Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

Die Bewertungskommission spricht folgende Empfehlung aus:

- Prüfung von Teilzeitoptionen

9. Besondere Studiengänge

nicht einschlägig

VIII. Erfüllung von Profizielen

Die Fakultät hat die Prüfung der Erfüllung von Profizielen durch die Bewertungskommission nicht beantragt.

IX. Grundsätze des QM-Systems/Prozess der Siegelvergabe

Entscheidungen zur internen (Re-)Akkreditierung von (Teil-)Studiengängen trifft das Präsidium der Universität in einem regelmäßigen Turnus (zurzeit alle 6 Jahre) mit oder ohne Auflagen (s.o. Ziffer II).

Die Entscheidung basiert auf der Vorbereitung durch eine universitätsinterne Bewertungskommission sowie die zentrale Universitätsverwaltung (Abt. Studium und Lehre), die den Bewertungsbericht/Qualitätsbericht verfassen. Analog zu Verfahren der Programmakkreditierung, erfolgt die Bewertung formaler Kriterien (s.o. Ziffer VI) dabei verwaltungsseitig, die Bewertung fachlich-inhaltlicher Kriterien (die Universität unterscheidet hier intern Qualitätsziele, die den Mindeststandards nach Nds. StudAkkVO entsprechen, oben Ziffer VII, und über diese hinausgehende Profiziele, oben Ziffer VIII) wissenschaftsgeleitet. Die Bewertungskommission setzt sich in der Regel aus 5-7 Personen zusammen, darunter wenigstens zwei Studierende und drei Lehrende, die nicht der bewerteten Fakultät angehören.

Die Bewertungskommission stützt ihre Bewertung auf Ergebnisse der Externenbeteiligung (s. Ziffer V), aktuelle Studiengangsdokumente (z.B. Ordnungen, Modulverzeichnisse, Studiengangreports mit zahlreichen Leistungsdaten, Kapazitätsberechnungen), Informationsgespräche mit Studierenden und ggf. Studiengangverantwortlichen sowie insbesondere Dokumentationen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in dezentralen Verfahren.

Wesentliches Instrument des dezentralen Verfahrens ist die Qualitätsrunde, ein in der Regel wenigstens alle zwei Jahre unter Federführung des für den betreffenden Studiengang zuständigen Studiendekanats durchgeführtes dialogorientiertes Screening- und Entwicklungsformat unter Beteiligung aller Stakeholder-Gruppen, das der Bewertung der Kriterienerfüllung auf Fakultätsebene sowie der Ableitung von Entwicklungsmaßnahmen (s. o. Ziffer IV) dient. Auch Externe nach § 18 Abs. 1 Satz 1 Nds. StudAkkVO (Vertreter*innen der Fachwissenschaft, Berufspraxis und der Studierenden) nehmen regelmäßig (mindestens alle 6 Jahre) an einer Qualitätsrunde teil und werden so aktiv in die Entwicklungsarbeit eingebunden (ergänzend geben sie eine gutachterliche Stellungnahme, s.o. Ziffer V, ab).

Die regelmäßige Einbindung von Absolvent*innen erfolgt in der Regel über ein universitätsweit einheitliches Befragungsinstrument, dessen Ergebnisse in die dezentralen Verfahren einfließen.

Das QM-System wird durch die Grundordnung der Universität sowie die Ordnung über das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre und die Evaluation der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen (QMO-SL) verbindlich beschrieben.